



## DAS THEMA: REAKTIONEN AUF DIE ANSCHLÄGE IN PARIS



► **DIETER WOLF**  
SPD-Fraktionschef

„Rat und Verwaltung sollten unseren Freunden aus den Stolberger Partnerstädten in Frankreich, in Valognes und Faches-Thumesnil, unsere Anteilnahme ausdrücken. Außerdem sollte die Stadt möglichst bald ein Kondolenzbuch im Rathaus auslegen, in dem die Bürger ihr Mitgefühl mit den Partnern niederschreiben können.“



► **BERND ENGELHARDT**  
FDP-Sprecher

„Da kann man nur den Kopf schüteln. Das hat doch mit dem Islam nichts mehr zu tun. Es gibt weltweit sicher eine Milliarde Muslime, und da sind dann einige Tausend Verrückte darunter. Ich warne davor zu glauben, das könnte bei uns nicht passieren. So etwas wird man nie mit einhundertprozentiger Sicherheit ausschließen können.“



► **DINA GRAETZ**  
Grünen-Sprecherin

„Die Franzosen haben mein tiefes Mitgefühl. Ein Kondolenzbuch im Rathaus auszulegen, wäre ein schönes Zeichen. Die Stadt Aachen hat es ja bereits gemacht. Auch die Schweigeminute am Mittag war ein gutes Zeichen, das Mitgefühl mit den Opfern der Attentate auszudrücken. Es ist sehr schockierend, was da gelaufen ist, und so nahe.“



► **MATHIAS PRUSSEIT**  
Sprecher Die Linke

„Das war eine grauenhafte Tat in Paris und ist ein Beispiel dafür, welcher grausamen Entwicklung wir entgegensehen. Beim Länderspiel am Dienstag soll statt der Nationalhymnen die Europahymne gespielt werden. Das, finde ich, ist eine gute Idee. Wir müssen jetzt alle zusammenstehen, Europa muss eine Einheit bilden.“



► **JOCHEN EMONDS**  
CDU-Sprecher

„Wir fühlen mit unseren Partnerstädten und unseren französischen Freunden und verurteilen die Attentate in Paris auf das Schärfste. Jetzt müssen die Europäer Seite an Seite zusammenstehen. Auch an meiner Schule haben heute Schüler und Lehrer zum Gedenken an die Opfer eine Schweigeminute eingelegt.“ (oha)

# Schweigeminute – eine Stadt hält inne

Verwaltung, Polizei und Schulen gedenken der Opfer von Paris. Muslimische Gemeinde sehr betroffen. Mailkontakt zu Partnerstädten.

VON LAURA BEEMELMANN

**Stolberg.** Ganz Europa verstummt am gestrigen Montag. Die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union riefen jeden einzelnen EU-Bürger zu einer Schweigeminute auf. Um zwölf Uhr schwiegen Menschen auf dem gesamten Kontinent; standen Bahnen still; blieben Telefone stumm. Und auch in der Kupferstadt wurde der Pariser Terror-Opfer von Freitag gedacht.

Die Feuerwehr änderte bereits am Samstag das Profilbild auf ihrer Facebook-Seite. Die Farben Gelb und Rot unter dem Feuerwehr-Schriftzug wichen Schwarz und Grau. Eine Schweigeminute sei laut Sprecher Michael Konrads jedoch nicht geplant gewesen. Auf Anordnung des Ministeriums haben sie allerdings vor der Wache die Stadtflagge und eine französische Flagge auf Halbmast gehisst. Und auf dem Polizeirevier in der Mauerstraße schwiegen die Beamten – soweit es möglich war.

„Seite an Seite“

Die Stadtverwaltung hatte laut Stadtsprecher Robert Walz ebenfalls angeregt, dass sich jeder im Rathaus an der Schweigeminute beteiligt. „Eine Dienstverordnung gibt es allerdings nicht“, sagte Walz. Und auch vor dem Rathaus wurden eine französische und eine deutsche Flagge auf Halbmast gehisst.

Zudem stehe die Stadt bereits mit den französischen Partnerstädten Valognes und Faches-Thumesnil in Kontakt. „Es gehen Briefe an die Bürgermeister beider Städte raus“, sagte Walz. Darin geschrieben stehe unter anderem, dass es auch ein Anschlag auf uns als Europäer sei und dass die Stolberger in Gedanken bei ihren Partnerstädten seien. „Wir stehen Seite an Seite“, sagte Walz.

Bürgermeister Tim Grüttemeier fügte hinzu: „In tiefer Anteilnahme sind unsere Gedanken in diesen Tagen der Trauer bei unseren französischen Freunden, die zum wiederholten Male in diesem Jahr Opfer von Gewalt und Terror geworden sind. Es ist schwer, angesichts dieser Aggression die richtigen Worte zu finden. Doch ich bin der festen Überzeugung, dass wir

Europäer dem Hass und der Verblendung der Attentäter unsere Grundwerte von Freiheit, Toleranz und Solidarität entgegenhalten müssen. Diese Grundwerte machen uns verletzlich. Diese Grundwerte machen uns stark. Ich wünsche allen Franzosen, vor allem den Menschen in Paris und unseren Partnerstädten Faches-Thumesnil und Valognes, Kraft und Stärke in diesen schweren Zeiten. Als überzeugte Europäer stehen wir an ihrer Seite.“

Erol Kilic, Erster Vorsitzender der türkisch-islamischen Gemeinde Ditib, ist ebenfalls tief getroffen. „Was dort passiert ist, ist schlimm. Alle Arten von Gewalt und Terrorismus sind nicht akzeptabel. Und das hat auch nichts mit dem jeweiligen Glauben zu tun“,

PARIS, 13.11.2015



sagte Kilic. Niemand dürfe wegen seines Glaubens oder Lebensstils angegriffen werden. Kilic betonte: „Der Islam ist dagegen. Es steht geschrieben, dass niemand einen Menschen töten darf. Das, was dort unter dem Namen ‚Islamischer Staat‘ passiert, hat nichts mit dem Islam zu tun. Wir haben alle das gleiche Ziel – wir sind gegen den Terror“, sagte er. „Wir brauchen die Unterstützung unserer deutschen Nachbarn. In den Moscheen wollen wir die Jugendlichen zu guten Muslimen erziehen. Denn wir Muslime werden oft als Terroristen angesehen. Das ist nicht so und das tut doppelt weh“, sagte er.

In diesen Tagen gingen und gehen zudem immer noch sehr viele E-Mails in Richtung Frankreich. Auch Stefan Schmitz, Vorsitzender des Partnerschaftskomitees Stolberg-Valognes, steht in intensivem Kontakt mit André Aze, seinem

französischen Pendant. „Wir hatten auch vor dem Anschlag schon Kontakt. Denn wir wünschten uns für das Länderspiel gegenseitig einen guten Verlauf“, sagte Schmitz. Per E-Mail versuchten sie dabei, einen Termin für das Treffen zum 25-jährigen Bestehen der Partnerschaft in Valognes zu finden. Am 3. Oktober feierten die Partnerstädte in Stolberg. Aber auch in Valognes soll es noch einen Festtag geben. „Geplant war ein Wochenende der Tour de France. Das haben wir nun aber verschoben“, sagte Schmitz. „Das ist alles sehr traurig. Wir haben den Franzosen unser Mitgefühl ausgesprochen und gesagt, dass die Flaggen auch in unserer Stadt auf Halbmast gehisst sind. Sie nehmen die Anteilnahme aus Deutschland sehr positiv auf“, sagte Schmitz.

Gespräche mit Schülern

Der Schweigeminute schlossen sich auch einige Stolberger Schulen an. In der Propst-Grüberschule nahmen alle Schüler daran teil. „Wir werden das auch stufenweise in einer Schulstunde thematisieren“, sagte der kommissarische Schulleiter Christoph Dickeler. In der Städtischen Realschule I gab es auch eine Schweigeminute zum Gedenken der Opfer. „Je nach Bedarf der Schüler sprechen wir auch über die Geschehnisse von Freitag“, sagte Schulleiterin Silvia Müller-Gröls. Beim Goethe-Gymnasium gab es laut Schulleiter Bernd Decker keine Schweigeminute. Die Ereignisse wurden allerdings in den Klassen besprochen.

In der Städtischen Gesamtschule fand gestern eine ganztägige pädagogische Konferenz der Lehrerschaft statt. Daher waren keine Schüler vor Ort. „Wären die Schüler an diesem Tag hier gewesen, hätten wir die Schweigeminute auch mit ihnen gemeinsam eingelegt“, sagte Schulleiter Helge Pipoh. Doch auch die Lehrer schwiegen um Punkt zwölf Uhr. „Wir werden die Thematik heute auch im Unterricht ansprechen, wenn die Schüler wieder da sind“, sagte Pipoh. In der KGS in Atsch wurde ebenfalls eine Minute lang an die Opfer des Terrors gedacht. Allerdings nur in den beiden vierten Klassen.

Reifeentwicklung „verzögert“ sei, also nach Jugend- und nicht nach Erwachsenenstrafrecht zu bestrafen sei. Ansonsten stellte man bei ihm keinerlei geistige oder seelische Beeinträchtigungen fest, die möglicherweise zu einer Schuld-minderung hätten führen können.

**Liebes-SMS**  
Das Drama begann 2012, als K. im Chemie-Leistungskurs neben einer Schülerin saß. Er verliebte sich in das Mädchen und schickte ihr eine Liebes-SMS. Doch die Mitschülerin wollte nichts von ihm wissen, antwortete nicht auf das Liebesgeständnis. Doch irgendwie be-

kamen auch Mitschüler Wind von der Sache und zogen den Angeklagten auf, wahrscheinlich sogar bis zum Abitur im Frühjahr 2014. Als er das Mädchen dann zufällig nochmals in Stolberg an einem Supermarkt traf, begann K. auf dem Weg über die sozialen Medien Drohungen gegen den Freund seiner Schulliebe auszustoßen. Und setzte sie am Ende brutal in die Tat um. Er habe einen festen Plan gehabt, als er nachts zu Fuß zur Wohnung des Nebenbuhlers ging, so das Gericht. Die junge Frau wartete übrigens dort auf die Rückkehr ihres Freundes, der wenige Meter unten auf der Straße um sein Leben kämpfte.



Die Flaggen vor dem Stolberger Rathaus hängen auf Halbmast – eine französische, eine Stolberger Stadtfahne. So will die Stadt ihre Trauer und Anteilnahme ausdrücken. Foto: D. Müller



**Guten Morgen**

Mann und Frau können noch so lange zusammenleben, sie werden nie dieselbe Sprache sprechen. „Man, das ist aber eine tolle Figur“, säuselte die Ange-traute jetzt entrückt, den Vogel-sänger im Blick. Der fühlte sich geschmeichelt. Aber wo die Dame recht hat, hat sie recht. „Meinst du wirklich? Danke für das Kompliment“, bedankte sich der Vogelsänger artig. Und löste ein schallendes Gelächter bei der Frau aus. Die Fragezeichen im irritierten Blick des Mannes nötigten sie dann zur Erklärung: „Ich meinte doch die neue Figur, die wir heute im Tanzkurs gelernt haben.“ Ach so! Man stelle sich vor, was passiert wäre, wenn dem Herrn eine solcher Fauxpas unterlaufen wäre, denkt sich der...

## Vogelsänger

DIE POLIZEI MELDET

### Dreisten Mofadieb auf frischer Tat ertappt

**Stolberg.** Durch einen aufmerksamen Passanten ist es der Polizei am Samstagabend gelungen, einen Mofadieb auf frischer Tat festzunehmen. Der Täter, ein 25-jähriger Mann aus Stolberg, hatte sich an der Birken-gangstraße/Ecke Stettiner Straße an einem abgeschlossenen Mofa zu schaffen gemacht. Als er das Lenkradschloss nicht knacken konnte, schob er das Zweirad über die Straße. Der Anwohner hatte dies jedoch beobachtet und die Polizei alarmiert. Die konnte den 25-Jährigen festnehmen. Allerdings leistete er so heftige Gegenwehr, dass er mit Handschellen abgeführt und ins Polizeipräsidium gebracht werden musste. Hier leugnete er die Tat, gab aber im gleichen Atemzug an, bereits 45 Roller in der Vergangenheit gestohlen zu haben, teilte die Polizei mit. Dafür habe er letztendlich drei Jahre „im Knast“ gesessen. Da wolle er auf jeden Fall nicht mehr hin.

KURZ NOTIERT

### Mitsingkonzert mit kölschen Liedern

**Stolberg-Breinig.** Ein Mitsingkonzert findet am Sonntag, 22. November, im Pfarrheim Golde-ner Stern in Breinig, statt. Björn Heuser wird Kölsche Leedcher zum Mitsingen zu Gehör bringen. Mit seiner Gitarre und seinem Gesang füllt Björn Heuser in Köln die Brauhäuser und nun auch den Pfarrsaal in Breinig. Los geht es ab 12 Uhr. Das Küchenteam wird außerdem frisch kochen. Nach einer gemeinsamen Mahlzeit singen sich die Gäste mit Franz Körfer mit der „Quetsch“ und Pastor Ulrich Lühring „warm“. Das eigentliche Mitsingkonzert beginnt um 15 Uhr. Es sind noch einige Restkarten im Pfarrbüro Breinig (Bürozeiten: montags und mittwochs, 15.30 bis 18 Uhr) unter ☎ 10296-14 oder unter pfarrbuero@st-barbara-breinig.de erhältlich.

KONTAKT

STOLBERGER ZEITUNG

**Lokalredaktion**  
Tel. 0 24 02 / 1 26 00-30  
Fax 0 24 02 / 1 26 00-49  
E-Mail: lokales-stolberg@zeitungsverlag-aachen.de  
Jürgen Lange (verantwortlich), Michael Grobusch, Ottmar Hansen, Thomas Lammertz  
Englerthstraße 18, 52249 Eschweiler  
**Leserservice:**  
Tel. 0241 / 5101-701  
Fax 0241 / 5101-790  
**Kundenservice Medienhaus vor Ort:**  
Bücherstube am Rathaus (mit Ticketverkauf)  
Rathausstraße 4, 52222 Stolberg  
Öffnungszeiten:  
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,  
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr

# Kammer sieht brutale Tat: zwei Jahre und zehn Monate

Angeklagter zeigt Reue und entschuldigt sich. Er wollte eine Schülerin haben, die vergeben war – und stach Nebenbuhler nieder.

VON WOLFGANG SCHUMACHER

**Aachen/Stolberg.** Wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilte das Landgericht Aachen den Stolberger Leo K. am Montag zu einer Jugendstrafe von zwei Jahren und zehn Monaten Haft. Die Staatsanwaltschaft hatte ein Haftstrafe von vier Jahren für diese Tat gefordert.

K. hatte seinen Nebenbuhler aus verschämter Liebe am 10. Juli mit fünf Messerstichen niedergestreckt. Angesichts der Schwere der Tat und der brutalen Ausführung bei dem Messerangriff auf seinen Nebenbuhler hat der 19-Jährige mit dem gestrigen Urteil einer Großen Jugendkammer viel Glück ge-

habt. Als das Opfer an jenem schicksalhaften Abend aus dem Auto stieg, hatte K. ihm aufgelauert. „Ohne ein Wort zu sagen“, schilderte der Richter die Situation, „stach der Angeklagte in Tötungsabsicht brutal auf sein Opfer ein. Er machte auch weiter, als dieses bereits am Boden lag.“ Der Freund seiner Schulliebe konnte sich trotz schwerster Verletzungen aufrappeln und über einen Sportplatz fliehen. Als er sich dann später zur Wehr setzte, ließ K. von ihm ab und entfernte sich.

Richter Roland Klösgen begründete gestern das eher milde Strafmaß vor allem mit dem reuigen Geständnis, der bereitwilligen und

ehrlichen Entschuldigung des Angeklagten gegenüber seinem Opfer. Der hatte sich im Gerichtssaal zwar die Entschuldigung angehört, aber nichts weiter dazu gesagt.

Auch sein „letztes Wort“ vor der Urteilsverkündung nutzte der Angeklagte, um dem im Saal sitzenden jungen Mann eine Entschuldigung mitzuteilen. Der Verurteilte stimmte auch zu, die 9000 Euro Schmerzensgeld zu zahlen.

Die beiden Fachfrauen, die Vertreterin der Jugendgerichtshilfe und die psychiatrische Sachverständige, waren sich völlig einig, dass der „in ordentlichen Verhältnissen“ aufgewachsene K. in seiner